

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 61 (1969)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften-Rundschau

Hinweise

Mit Nummer 3 veröffentlicht «Die Neue Gesellschaft», Bad Godesberg (herausgegeben von Willy Brandt, Otto Brenner, Prof. Dr. Reimut Jochimsen, Prof. Dr. Oswald von Nell-Breuning S.J., Prof. Dr. Karl Schiller, Friedel Schirmer, Prof. Dr. Carlo Schmid und Dr. Theodor Strohm), ein recht umfangreiches und sehr repräsentatives Heft. Hans-Jürgen Wischniewski äussert sich darin zu den Aufgaben und Chancen der SPD im «Wahlkampf 1969»; Alex Möller analysiert «Das Finanzprogramm der SPD» in den Jahren 1966–1969; Leo Bauer führte ein aufschlussreiches Gespräch über «Sozialdemokratie und Jugend» mit dem Unterrichtsminister von Schweden, Olof Palme; Herbert Wehner befasst sich mit einer «Politik ohne Wunderwaffe»; unter dem Titel «Der Dialog» veröffentlicht «Die Neue Gesellschaft» sodann eine Reihe von Fragen, die eine Diskussion mit der theoretischen Zeitschrift der Kommunistischen Partei Italiens, «Rinascita», zum Problem der europäischen Sicherheit eröffnen sollen, und Luc Jochimsen kommentiert unter der Überschrift «Der neue Sozialismus und die Demokratie» eine Reihe von politischen Umfragen in der Tschechoslowakei.

In Heft 11 «Die Zukunft» gedenkt Otto Leichter, New York, der in Zürich am 3. Mai mit mehr als neunzig Jahren verstorbenen Sozialistin Kathia Adler. 1916 war ihr Name in aller Mund, als ihr Mann, Friedrich Adler, der aus Protest gegen den ersten Weltkrieg den österreichischen Ministerpräsidenten Graf Stürgkh erschoss, vor Gericht stand. Sie reiste damals nach Wien, um vehement gegen die aus taktischen Gründen gewählte These der Verteidigung zu kämpfen, wonach die Tat ihres Mannes diejenige eines Geistesgestörten sei. Otto Leichter gibt in seinem Beitrag einige sehr lesenswerte Details aus dem Leben von Kathia Adler wieder.

Die Zusammenhänge zwischen Lohnpolitik und konzentrierter Aktion wurden an einer öffentlichen wissenschaftlichen Tagung am 2. und 3. April 1969

in Bad Kreuznach untersucht. Nachdem bereits in der Mainummer der «Gewerkschaftlichen Monatshefte» einige der dort gehaltenen Referate veröffentlicht wurden, wird in der Juninummer die Diskussion mit folgenden Beiträgen weitergeführt: Horst Schulmann, «Lohnpolitik und was dazugehört»; Joachim Bretschneider, «Lohnpolitik und konzentrierte Aktion – der Standpunkt der Arbeitgeberverbände» und Hermann-Josef Wallraff, «Die konzentrierte Aktion – Analyse ihrer Leitideen». Mit der Veröffentlichung dieser drei Beiträge haben die «Gewerkschaftlichen Monatshefte» alle Tagungsreferate veröffentlicht.

Im Hauptbeitrag von «Arbeit und Wirtschaft» befasst sich Alfred Reiter unter der Überschrift «Grosse fressen Kleine» mit der vermehrten wirtschaftlichen Konzentration. Er gelangt dabei zu folgender Schlussfolgerung: «Wirtschaftliche Konzentration wird kommen – so oder so! Also soll sie sich nicht nach Zufälligkeiten, sondern nach einem planenden und denkenden Willen entwickeln, um den Menschen zu dienen.»

«Der neue Bund», eine vierteljährlich vom Escherbund in Zürich herausgegebene Zeitschrift für Freiheit und Gemeinschaft, befasst sich in dem verspätet erschienenen Heft 1 mit dem Thema «Recht auf Ausbildung oder Recht auf Bildung?». Die verschiedenen Beiträge veranlassen Christoph Berger zu den folgenden drei Feststellungen: «1. Es besteht in unserem Lande eine gefährliche, neuartige Klassenstruktur, wobei Klassenunterschiede nicht mehr in erster Linie im Finanziellen, sondern in der ungleichen Bildung liegen. 2. Unser ganzes Schulsystem ist von Profitdenken und Nahzielen bestimmt. Im kurzfristigen Interesse der Wirtschaft erfolgt eine zu frühe Spezialisierung und Separierung. Hauptziele sind nicht gebildete Menschen, sondern gute Leistungen in Aufnahmeprüfungen und Abschlusszeugnissen. 3. Wir brauchen eine völlig neue Art Schule, an der sich vor allem Jugendliche, aber auch ältere, ja alte Menschen bilden bzw. weiterbilden können und sollen.»
Otto Böni